

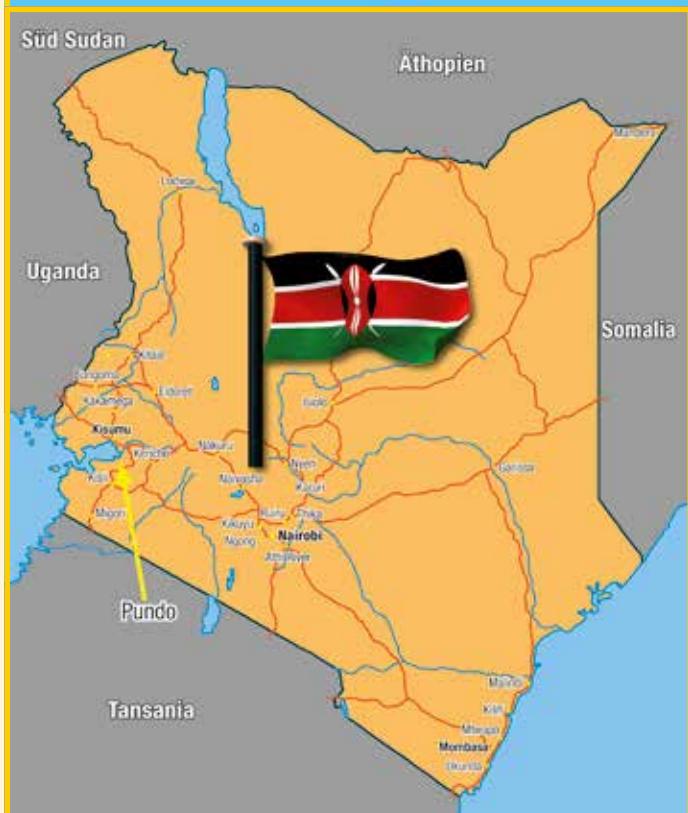


Initiative „Ein Herz für Pundo“ e.V. 2025

Besuch bei Freunden

visiting friends





Kenia (Jamhuri ya Kenya)

Fläche:	580.367 qkm
Einwohner:	45.010.056 (2014), 57.724.830 (2025)
Dichte:	77,56 Einw. (2014), 101 Einw. (2020) p. qkm
Staatsform:	Republik
Regierung:	Präsidialsystem
Hauptstadt:	Nairobi, 2.750.563 Einw. (2014), 5.397.073 (2023)

Großstädte: Mombasa, 799.636 Einw. (2014)
1.208.333 (2023)

Kisumu, 397.957 Einw. (2019)

Amtssprache: Swahili, Englisch

Währung: Kenia-Schilling

Unabhängigkeit: 12. Dezember 1963 vom
Vereinigten Königreich

Sprachen:

Es gibt ca. 12 Hauptsprachen.

Luo: Die Sprache des drittgrößten Volks (13 %), wird
am Victoriasee um Kisumu gesprochen.

Religionen:

Bei der Volkszählung 2009 sind 82,6% der Bevölkerung Christen, davon etwa 26% Anglicaner, 23,3% Katholiken, 2,5% Orthodoxe sowie Anhänger der zahlreichen afrikanischen Kirchen. Insgesamt sind 47,4% der Bevölkerung Protestanten. Islam 11%.

Klima:

Kenia liegt in der subtropischen und tropischen Klimazone. Im Hochland kommt es über 1.800 m von April bis Juni und von Oktober bis November zu Regenperioden. Die Nächte sind relativ kühl. Die kälteste Zeit in dieser Region liegt im Juli und August mit etwa 10°C täglichem Minimum. Die warme Periode liegt im Januar und Februar mit etwa 25 bis 26°C täglichem Maximum. Am Victoriasee sind die Temperaturen viel höher, hier gibt es zum Teil starke Regenfälle.

Quelle: Wikipedia

30. August 2025

Liebe Pundo-Freundin! Lieber Pundo-Freund!

Es ist das letzte Wochenende im August und gerade haben wir Katja Bernard und Anne Klein zum Bahnhof gebracht. Sie sind auf dem Weg zum Flughafen in Frankfurt, um von dort nach Kenia zu reisen.

Mittlerweile können wir – „die Initiative Ein Herz für Pundo e.V.“ – auf 15 Jahre erfolgreicher Zusammenarbeit mit den Menschen in Pundo zurückblicken. Mehr als zehn Mal fand ein Zusammentreffen in Pundo statt, das letzte in 2023. Für Katja wird es der erste direkte Kontakt in Kenia sein und sicherlich kommt sie mit vielen Erlebnissen, neuen Eindrücken und bewegenden Momenten zurück.

Neben den zu solch einer Reise gehörenden Aufgaben wie zum Beispiel

Rückblick auf die geplanten Vorhaben in Pundo

Rundgang und Besichtigung der baulichen Veränderungen

intensiven Abgleich der Konten und Finanzplanung

Besuch beim Erzbischof

Kontaktpflege mit Institutionen und Geschäftspartnern

Zusammentreffen mit Einwohnern, Mitstreitern und Komitee-Mitgliedern

und wenn möglich auch mit Kindern und Jugendlichen (Die Schule hat bereits gerade wieder begonnen und Gymnasiasten und Studenten sind nicht mehr in Pundo anwesend)

soll in diesem Jahr ganz intensiv über die Zukunft in Pundo beraten werden.

Der Satz „PUNDO EN MARU!“ (Pundo gehört Euch!) – 2014 zum ersten Mal bewusst ausgesprochen – soll mehr Schwergewicht bekommen. Als wir damals die 50:50-Spielregeln in Kraft setzten gehörte dazu deutlich die Aufforderung zur Eigeninitiative, zu Mut und Glauben an die eigene Kraft, gemeinsames Handeln und Übernahme von Verantwortung.

Es ist Euer Pundo, Euer Dorf! Pundo gehört Euch! Es ist Eure Gemeinschaft! Es sind Eure Lebensumstände, die Ihr verbessern könnt! Es gilt das Wort im Alt-Kisuaheli PAMOJA = gemeinsam!

In der kommenden Woche nun soll es Gelegenheit geben, gemeinsam während einer Zusammenkunft der „Pundo-Committees“ in St. Ann – dem Gästehaus der Franziskaner-Schwestern in Kisumu – zu beraten, wie Pundo sich weiter entwickeln soll und kann. Weiterhin besteht unsere Absicht: Hilfe zur Selbsthilfe, aber es soll nicht mehr um die Arbeitsteilung (50:50) gehen, sondern Pundo soll einen größeren Anteil an Aufgaben und Verantwortung für die eigenen Angelegenheiten übernehmen.

Wie erfolgversprechend unsere Ideen sind und welche Ergebnisse der diesjährige Besuch in Kenia aufzeigt, das werden uns Anne und Katja beim traditionellen Treffen Ende September berichten. Auch auf den folgenden Seiten in diesem Heft werden – wie in jedem Jahr – diese Informationen abgedruckt.

Wir – wie sicher auch Sie – sind gespannt auf das diesjährige Pundo-Journal und erhoffen uns Denkanstöße und neuen Diskussionsstoff. Wieder wird es eine englische Übersetzung des Heftes für unsere Freunde in Kenia geben. Das Pundo-Journal hat sich als eine „Brücke“ erwiesen für all die Freunde, die am Informations treffen im September in Rheidt nicht teilnehmen können*). Wir wünschen uns, dass es auch im Herbst 2025 diese Aufgabe erfüllen kann.

Viel Spaß beim Lesen und Gewinnen neuer Erkenntnisse.

Jederzeit stehen wir Ihnen gerne zur Beantwortung aufkommender Fragen zur Verfügung. Wir freuen uns auf Kontakte, Denkanstöße und Gespräche.

Das Leitungsteam in Deutschland der Initiative „Ein Herz für Pundo“ e.V.

(*alle bereits erschienenen Pundo-Hefte finden Sie auf unserer Homepage.)

Die Ursulinen-Schule Hersel ist seit mehr als zehn Jahren Partnerschule mit Pundo.

Die Schülerinnen der Pundo-AG haben Gastgeschenke geschaffen, die ihren Platz in der Schüler-Bücherei in Pundo gefunden haben.



Besuch in Pundo 2025

30. August bis 6. September 2025 – Ein Bericht von Anne Klein

Nach zwei Jahren war es Ende August wieder so weit – unsere Reise nach Kenia stand bevor. Dieses Mal reiste ich gemeinsam mit Katja, die zum ersten Mal Pundo besuchen sollte. Während ich mich bei meiner ersten Reise 2023 noch auf die Erfahrung meiner Mutter stützen konnte, war die Situation nun umgekehrt: Ich war diejenige, die wusste, was uns erwartete und wollte Katja einen guten, möglichst leichten Einstieg ermöglichen. Die Vorfreude war groß, aber auch die Verantwortung, die mit dieser neuen Rolle einherging.

30. und 31. August – Ankunft in Kisumu:

Vertraut und doch neu

Nach einem langen Flug über Doha erreichten wir Kisumu am frühen Morgen des 31. August. Schon beim Verlassen des Flughafens lag dieser typische, warme, feuchte Dunst in der Luft, begleitet vom Geruch nach Rauch und Straßenleben. Viel hatte sich in den letzten zwei Jahren nicht verändert – das Chaos, der Verkehr, die Marktstände, das Stimmengewirr – und doch fühlte sich alles vertrauter an.



Maggie – Father Freds Schwester – und Trizer, seine Nichte empfingen uns herzlich und brachten uns zum St. Anne's Guesthouse, wo wir auch Father Fred trafen. Nach dem Einchecken und einer kurzen Pause ging es an den Viktoriasee. Dort saßen wir in einem kleinen Restaurant am Ufer – mit Blick auf die Fischerboote – begleitet von 2000er-HipHop aus einem Lautsprecherturm, der größer war als die Bar selbst. Trotz der Müdigkeit nach über 20 Stunden Reise fühlte es sich an wie ein Ankommen im Vertrauten.

1. September – Ein Wiedersehen in Pundo

Am nächsten Morgen stand endlich der Besuch in Pundo an. Diesmal fuhren wir eine andere Route als beim letzten Besuch, da der Weg zuvor unter den heftigen Regenfällen gelitten hatte und nicht mehr mit dem Auto befahrbar war. Schon beim Aussteigen spürte ich die vertraute Wärme der Begrüßung: Viele Hände, Lachen, ein paar feste Umarmungen. Es war weniger das Gefühl als Besuch zu kommen, sondern vielmehr Freundinnen und Freunde wiederzusehen.

Auf dem Gelände des **St. Gertrud Health Center** hatte sich einiges getan. Ein neues Mietshaus war entstanden, in dem die Krankenpflegerin Juliet mit ihren Kindern lebt. Daneben steht nun ein Hühnerstall, der künftig Einnahmen für die laufenden Kosten des Gesundheitszentrums einbringen soll. Die Gebäude wirkten gepflegt und gut in Schuss.

Im **Health Center** herrschte reger Betrieb: Es war Impftag und viele Eltern kamen mit ihren Kindern. Medical Officers aus Sigoti beaufsichtigten die Impfungen – ein weiterer Schritt auf dem beschwerlichen und sehr bürokratischen Weg zur Krankenkassen-Lizenz. Besonders bemerkbar war der neue, barrierefreie Zugang, der nun auch älteren Menschen den Weg zur Behandlung erleichtert und das ausgebauten „Wartezimmer“ vor dem Eingang der Krankenstation.

Im neuen Hühnerstall





In der **Pundo Primary School** fiel der neue Schulleiter Francis sofort positiv auf – engagiert, zugewandt, mit einer offenen Art, die das Klima spürbar verändert hat. Die Stimmung war freundlicher, das Miteinander zwischen Lehrkräften und Kindern deutlich entspannter als noch 2023. Auch im Kindergarten – frisch gestrichen und liebevoll eingerichtet – wurden wir freudig empfangen. Die Kinder zeigten stolz das Lego, das in der Grundschule Mondorf gesammelt worden war, und bauten voller Fantasie. Und ein wenig Gelächter gab es auch: Die Lollies, die wir mitgebracht hatten, färbten unerwartet die Zungen der Kinder **blau** – was in Pundo schnell zum Gesprächsthema des Tages wurde.

Einer der schönsten Momente des Tages war der Spaziergang mit Joseph und Lucas. Sie führten uns über frisch abgeerntete Felder, zeigten uns ihr Vieh und erzählten von der letzten Ernte. Dabei erlebten wir den Alltag in Pundo ganz unmittelbar und Katja konnte so auch einen besseren Einblick in die Lebensweise vor Ort erhalten.

2. – 4. September – Seminar mit den Committees

Zurück in Kisumu begann am 2. September das dreitägige Seminar mit den Vertreterinnen und Vertretern der Committees – dem Herzstück unserer Reise. Die Atmosphäre war von Anfang an offen und produktiv. Wir reflektierten gemeinsam, welche Projekte in den vergangenen Jahren erfolgreich waren, wo es Schwie-

rigkeiten gab und welche Ideen für die Zukunft entstanden. Besonders wichtig war uns eine Umgebung zu schaffen, in der alles ehrlich angesprochen werden konnte – positiv wie kritisch.

Berichte der Committees

Alle Committees hatten sich sorgfältig vorbereitet. Ihre Präsentationen zeigten eindrucksvoll, wie sehr die Initiative inzwischen auf Eigenverantwortung und gemeinsames Lernen setzt.

Das **Agriculture Committee** berichtete von erfolgreicher Ziegenzucht mit lokalen Rassen – eine wichtige Erfahrung nach den anfänglichen Schwierigkeiten mit empfindlicheren Milchziegen. Der neue Hühnerstall ist ein voller Erfolg und soll erweitert werden. Außerdem soll die Ausbildung der Community durch lokale Schulungen wieder aufgenommen werden. Dafür sollen die Auszubildenden und Studierenden der landwirtschaftlichen Disziplinen herangezogen werden, um ihr Wissen der Gemeinschaft weiterzugeben.



Das **Health Center Committee** plant kleinere Renovierungen und Verbesserungen wie eine abgehängte Decke gegen Hitze, Fledermauskot und Staub sowie eine Notstromlösung für die medizinischen Geräte. Besonders positiv ist weiterhin das „Karibu-Programm“, das Familien bei Geburten mit Starterpaketen unterstützt. Im **Kindergarten** beeindruckte die gepflegte Ausstattung. Es wurde der Wunsch nach einer weiteren Toilette geäußert.





Das **Water Committee** berichtete von den Instandhaltungsmaßnahmen an den Wassertanks, die nun auch über 10 Jahre vor Ort stehen und gewartet werden müssen. Zudem ist geplant, zwei weitere „Trinkwasserstationen“ in Pundo zu errichten.



Das **OVC-Committee** (Orphans and Vulnerable Children) unterstützt derzeit zwölf Kinder mit Gesundheitsversorgung, Kindergarten- bzw. Schulgelder, Kleidung, Grundnahrungsmitteln und Ziegen.

Auch die **Schule** und das **Education Committee** zeigten Fortschritte:

Das neue Lehrerzimmer wird genutzt.

Derzeit besuchen 19 Schülerinnen und Schüler die 9. Klasse.

Das Feeding Programme sichert inzwischen eine Anwesenheitsrate von 98 % an der Schule – ein messbarer Erfolg.



Eine der wichtigsten Fragen bleibt, wie die jungen Stipendiatinnen und Stipendiaten ihr Wissen künftig an die Community zurückgeben können.

Ein besonderes Highlight des Seminars war die Gründung des **Minicredit-Seeds-Committees**.

Die Idee: Familien können einen kleinen Kredit von 2.000 KSH (ca. 15 €) erhalten, um Maissaat zu kaufen. Nach der Ernte wird der Betrag mit 1.000 KSH Zinsen zurückgezahlt. Wer wie festgesetzt tilgt, kann erneut teilnehmen – wer nicht, scheidet aus.

Das Ziel: Eigeninitiative fördern, Verantwortung übernehmen und wirtschaftliche Unabhängigkeit stärken. Sollte dieses Projekt erfolgreich sein, könnten Minicredite künftig auch in anderen Bereichen eingesetzt werden – ein wichtiger Schritt zu langfristiger Selbstständigkeit.





5. September – St. Gabriel's, Äquator und Nachmittag am See

Am letzten Projekttag besuchten wir die St. Gabriel's Secondary School, eine katholische Jungenschule nahe Kisumu. Die Schüler erzählten offen von ihren Zukunftsplänen – viele möchten später Verantwortung in ihrer Gemeinschaft übernehmen.

Anschließend machten Katja und ich einen kurzen Halt am Äquator. Ein einfaches Schild markierte den Punkt, an dem sich Nord- und Südhalbkugel treffen – direkt daneben ein improvisierter „Car Wash“ mit Eimer, Schwamm und Handtuch.

Am Abend ließen wir die intensive Woche gemeinsam mit Magie und Trizer bei einem Essen am Viktoriasee ausklingen – bei Sonnenuntergang, Fisch und vielen Gesprächen.

6. September – Abschied in Kisumu

Frühmorgens packten wir die letzten Dinge in unsere Taschen, schauten uns noch einmal die Massen an Korbtaschen an, die wir im Auftrag der Initiative mit nach Deutschland nehmen sollten und fuhren mit Trizer, Magie und Fred zum Flughafen. Von dort aus ging es für Katja und mich weiter nach Nairobi, von wo aus am nächsten Tag unsere Safari starten sollte.

Fazit – Zwischen Dankbarkeit und Perspektive

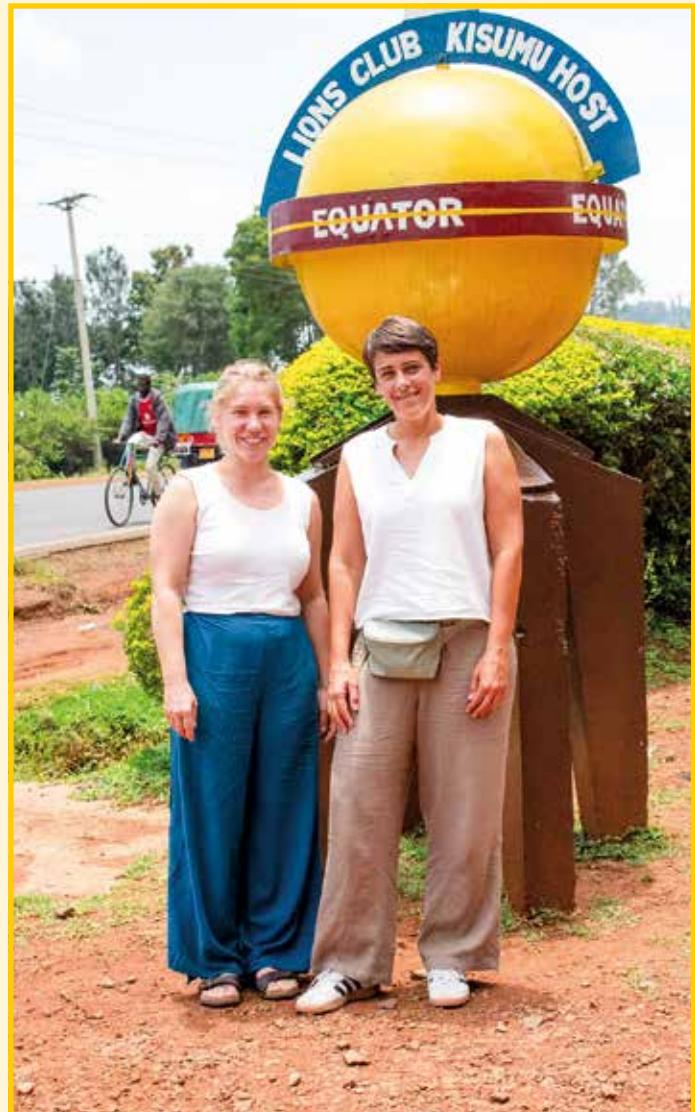
Diese zweite Reise nach Pundo fühlte sich in vielerlei Hinsicht anders an. Wo beim ersten Mal noch vieles neu, aufregend und fremd war, war dieses Mal Vertrautheit spürbar – ein Ankommen bei Freunden.

Die Zusammenarbeit mit den Committees zeigte, wie sehr Pundo inzwischen selbstständig agiert. Entscheidungen entstehen gemeinsam, getragen von Engagement, Wissen und gegenseitigem Vertrauen.

Das neue Minicredit-Seeds-Projekt steht sinnbildlich für diesen Wandel: Es schafft Möglichkeiten, ohne Ab-

hängigkeiten zu erzeugen und setzt auf Eigeninitiative statt auf externe Unterstützung.

Mein persönlicher Dank gilt allen, die diese Entwicklung durch ihre Spenden, ihre Zeit und ihr Vertrauen möglich machen. In Pundo wird dieses Engagement gesehen und geschätzt – nicht als Hilfe von außen, sondern als Partnerschaft, die Zukunft schafft.



Wenn eine Reise nach Afrika und ein Engagement in Kenia, dann bitte auch einmal eine Giraffe, einen Löwen und einen Elefanten in freier Wildbahn erleben ...

Eine Woche SAFARI in Kenya

Auch wenn eine Safari thematisch nicht ganz zu Pundo und der Initiative passt, möchte ich dennoch versuchen, ihnen ein Stück Afrika in ihr Wohnzimmer zu bringen.

Als feststand, dass Anne und ich im Sommer 2025 Pundo besuchen fassten wir den Entschluss, im Anschluss an unseren Besuch auf eigene Kosten eine Safari zu machen.

Als wir auf unserer Rückreise von Kisumu am Flughafen von Nairobi ankamen, fuhren wir von dort aus in das Hillpark Hotel. Von hier aus sollte dann am nächsten Morgen die Safari starten.

Nach einer aufregenden Fahrt mit einem Kenianischen Uber (nach dieser Fahrt buchten wir nur noch „Uber-Premium“) kamen wir um die Mittagszeit im Hotel an und bezogen unser Zimmer für eine Nacht.

Philip Otieno, ein ehemaliger Stipendiat unserer Pundo-Initiative, traf uns in Nairobi und wir verbrachten einen schönen Nachmittag mit vielen interessanten Gesprächen und Erkenntnissen.



Am Abend fand ein Meeting statt, in dem wir die anderen Safari-Teilnehmer und unsere Reiseführerin Susan kennenlernten.

Schnell stellte sich heraus, dass die Safari-Zelte, die wir uns bei der Buchung der Reise vorgestellt hatten tatsächlich nicht ganz so luxuriös waren, als nämlich die Frage nach unseren Schlafsäcken aufkam und wir feststellten, dass wir die nächsten sechs Nächte in einem 2-Mann Zelt auf Isomatten verbringen würden. Wir erholten uns schnell von dem Schreck, organisierten uns Schlafsäcke und genossen die letzte Nacht in einem richtigen Bett.

Am nächsten Morgen starteten wir dann in einem vollgepackten „Offroad-Bus“ unsere Fahrt zum Lake Nakuru.



Angekommen auf unserem ersten Campingplatz bekamen wir eine Lehrstunde im Zeltaufbau und durften danach selbst ans Werk. Erstaunlich schnell hatten wir mit viel Teamwork unser Zelt aufgebaut und uns eingerichtet. Als Belohnung gab es im Anschluss im Dorf ein Mittagessen in einer Lehmhütte von Kenianischen Frauen zubereitet.



Gut gestärkt starteten wir dann auch schon unseren ersten „Gamedrive“.

Es ging zum Lake Nakuru, der nur wenige Minuten von unserem Campingplatz entfernt war.

Unser Ziel waren natürlich die „Big Five“, nach denen wir Ausschau hielten. Hierzu gehören Elefanten, Büffel, Löwen, Nashörner und Leoparden.

Unsere erste Entdeckung waren Büffel, die durch unser Fernglas gut erkennbar im hohen Gras lagen und ruhten.

Als wir weiterfuhren, wurde es plötzlich hektisch in unserem Bus. Ein Mitreisender hatte durch sein Fern-



glas einen Leoparden im Baum entdeckt. Der Bus hielt sofort an und alle konzentrierten sich auf einen bestimmten Baum. Tatsächlich lag dort ein Leopard und ließ die Pfoten herunterbaumeln. Selbst unsere Reiseleiterin konnte es nicht glauben. In diesem Nationalpark sieht man nur sehr selten die scheuen Leoparden. So hatten wir schon in kürzester Zeit zwei von den „großen 5“ gesehen. Im weiteren Verlauf hielten wir an einem beeindruckend hohen Wasserfall und sahen weitere faszinierende Tiere wie Giraffen und Weißmaul-Nashörner. Unser erster Gamedrive war also ein voller Erfolg. Am Abend hatten wir bereit drei der „big five“ gesehen. Jetzt fehlten nur noch Elefanten und Löwen.

Voller toller Eindrücke und ziemlich müde ließen wir unseren ersten Tag bei einem leckeren Abendessen ausklingen und fielen müde ins Bett... Ach nein, auf die Isomatte!

Am nächsten Morgen ging die Fahrt weiter in Richtung Lake Naivasha.

Auf dem Weg dorthin stoppten wir im Nationalpark Hells Gate, welcher es aufgrund seiner beeindruckenden Landschaft in den Disney-Film „König der Löwen“ geschafft hat. Dort stiegen wir aufs Fahrrad um und erkundigten so die atemberaubende Natur. Einzig die Rückfahrt gestaltete sich etwas aufregender als gedacht, da wir gegen die nahende Dunkelheit anstrampeln mussten. Trotz der ungläubigen Blicke von Büffeln und Pavianen am Wegesrand schafften wir es doch gerade noch rechtzeitig vor Toresschluss zurück zum Ausgang und kamen total verschwitzt, staubig und müde in unserem Camp an. Zum Glück waren unsere Mitreisenden so nett und hatten bereits unser Zelt aufgebaut.



Am nächsten Tag fand eine Bootsfahrt auf dem Lake Naivasha statt bei dem wir Seeadler und Flusspferde beobachten konnten.

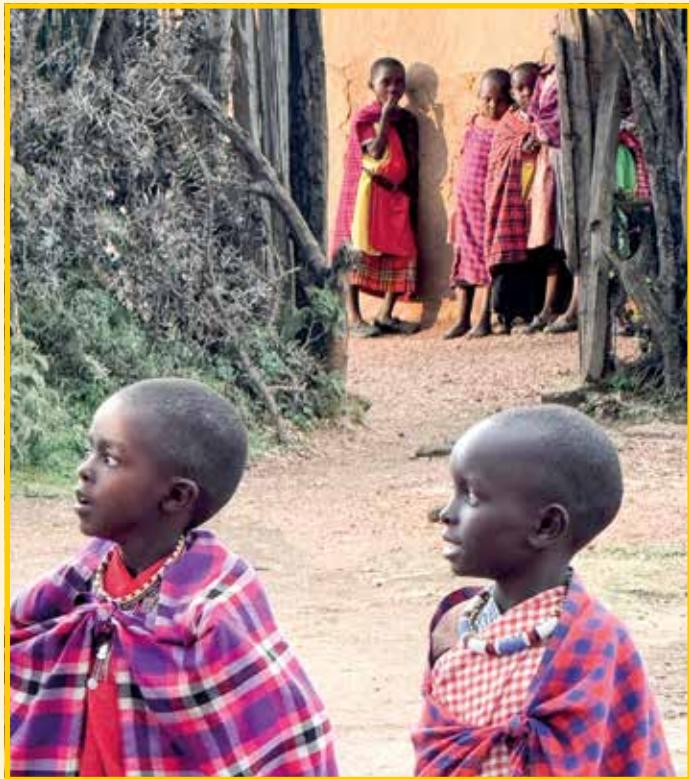
Im Anschluss besuchten wir das Haus der weltberühmten „Löwin Elsa“, welches mittlerweile zu einem Museum umgebaut wurde und sahen uns einen romantischen Sonnenuntergang über dem See an.

Am 4. Tag unserer Reise ging es weiter in die Masai Mara.

Wir schlügen unsere Zelte auf dem Campingplatz von Helen, einer Massai, die sich sehr für die Rechte von Mädchen im Stamm der Massai einsetzt, auf. Nach einem Dorfspaziergang mit Einblick in die Kultur der Massai ließen wir den Abend am Lagerfeuer ausklingen.

Der nächste Morgen begann mit einem Spaziergang durch das Dorf, bei dem Helen uns allerlei Pflanzen und ihre heilende Wirkung erklärte. Auch die bekannten „Zahnbürsten“ der Massai wurden uns ausgeteilt und wir konnten sie ausprobieren.

Danach ging unsere Reise weiter in Richtung des Nationalparks Masai Mara. Unsere letzte Station war erreicht. Wir wechselten von unserem Bus auf kleinere 4x4-Fahrzeuge und fuhren in den Nationalpark.



Dort sahen wir Gnus, einen „Leberwurstbaum“ und auch endlich die Nummer 4 + 5 der „big five“, einen Elefanten und mehrere Löwen. Die Löwen lagen in einer Gruppe von acht Löwinnen und Junglöwen im Gras direkt neben der Straße und ließen sich in Ruhe beobachten. Außerdem sahen wir an diesem Nachmittag noch zwei umherstreifende Hyänen, Giraffen, Zebras, Pumbas und einen Geparden, welcher gut getarnt im Gras lag.

Total glücklich und gespannt auf den nächsten Tag fielen wir abends müde ins Zelt.

Für den letzten Tag war ein „Gamedrive“ für den ganzen Tag geplant. Wir waren gespannt, was wir erleben würden, da der Vortag bereits sehr aufregend und erfolgreich gewesen war.

Am Tor des Nationalparks wurden wir von Antilopen und Gnus empfangen. Auch eine Giraffenherde war am Horizont zu sehen. Wir sahen Strauße und Elefantenherden.

Aber das wohl spannendste ereignete sich direkt neben unseren Fahrzeugen. Wir konnten zwei Löwinnen dabei beobachten, wie sie sich an zwei ahnungslose Warzenschweine heranpirschten. Obwohl sich das Geschehen über eine halbe Stunde hinzog war es mucks-mäuschenstill und die Spannung spürbar. Allerdings entdeckten die Pumbas die Löwinnen rechtzeitig und konnten entkommen.

Im Laufe des Vormittages sahen wir noch einen Geparden – diesmal ziemlich nah an der Straße – sodass wir unser Fernglas nicht brauchten und einen Leoparden, der durch die Graslandschaft streifte.

Gegen Mittag suchten wir uns ein höher gelegenes Plätzchen unter einem Baum und aßen dort unser mitgenommenes Mittagessen. Wir genossen unseren Lunch an der frischen Luft und wunderten uns nur ein bisschen darüber, warum die Ranger – die uns begleiteten – lieber in den Fahrzeugen aßen ...

Nach dem Essen fuhren wir noch zum Masai-Fluss. Dieser ist bekannt aus zahlreichen Dokumentationen, in denen Gnu-Herden versuchen ihn zu durchqueren, ohne von Krokodilen gefressen oder den eigenen Artgenossen totgetrampelt zu werden.

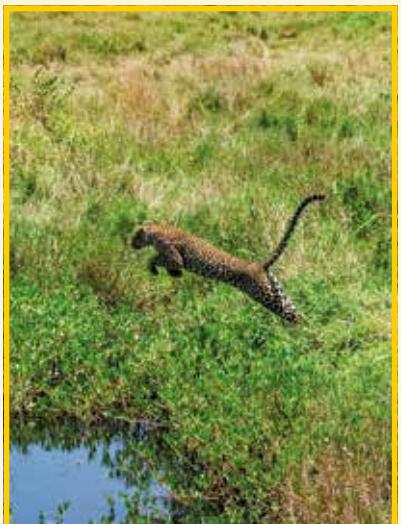
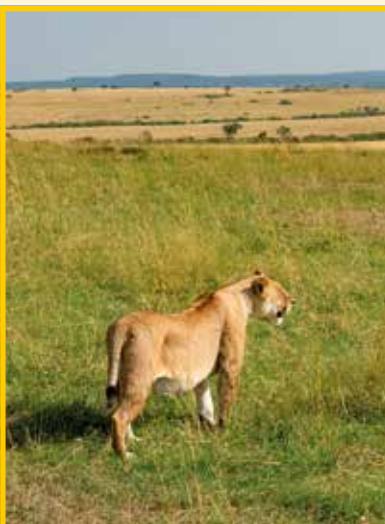
Der Aasgeruch deutete darauf hin, dass es auch dieses Jahr viele Tausende nicht geschafft hatten. Das „Aufräumen“ war jetzt die Aufgabe der vielen Marabus, welche sich neben dem Wasser aufhielten.

Nach einem kurzen Spaziergang, bei dem wir von schwer bewaffneten Rangern begleitet wurden, bestiegen wir wieder unsere Fahrzeuge und fuhren Richtung Ausgang.

Am Ende dieses unvergesslichen Tages wurden wir noch mit einem wunderschönen Sonnenuntergang über der Steppe der Masai Mara verzaubert.

Am nächsten Tag bauten wir unser Zelt ein letztes Mal zusammen und verstauten alle unsere Sachen im Truck. Wir machten uns müde aber glücklich zurück auf den Weg nach Nairobi, um in der Nacht unsere Heimreise anzutreten.

Katja Bernard



Informationen „Spielregeln“ und Absprachen zum Bildungsprogramm der Pundo-Initiative



Bei unserem Engagement in Pundo legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Bildung. Kaum etwas ist erfüllender als jemandem Bildung zu vermitteln.

„Eine Investition in Bildung bringt noch immer die besten Zinsen!“ (Benjamin Franklin)

Das Bildungssystem in Kenia hat vier Säulen:

Kindergarten - Grundschule + Mittelschule - Sekundarschule - Berufsausbildung.

Die Schulzeit gliedert sich in 3-6-3-3+4, d.h. (3 Jahre Kindergarten), (6 Jahre Primaryschool meistens in Wohnnähe), (3 Jahre Junior Secondary School ebenfalls in der Nähe des Wohnortes) und (3 Jahre Sekundarstufe II - für Pundo-Kinder mit Internat), (4 Jahre Berufsausbildung oder Studium).

Unser Kindergarten in Pundo wird z.Z. von 85 Kindern (3 - 7 Jahre) besucht. Wir können heute drei Gruppen in festen Steinhäusern mit guter Ausstattung, drei pädagogische Fachkräfte und für alle Kinder täglich eine warme Brei-Mahlzeit anbieten. Die Kinder werden medizinisch von Fachkräften im Gesundheits-Zentrum betreut.

Die Kinder des Kindergartens Pundo gewinnen bei einem Landeswettbewerb den 1. Preis.



Die Schule in Pundo besuchen heute ca 250 Kinder. Das Lehrpersonal wird vom Staat bezahlt. Der Rektor kann Schulgeld für den Unterhalt seiner Schule einziehen (ungefähr 40 € pro Kind/Jahr).

Die Schulleistungen und Zeugnisse werden landesweit notiert und verglichen. Pundo steht z.Z. auf einem sehr guten Platz. Das ist wichtig, weil davon die weitere Schul- und Berufsausbildung abhängt. Nach 6 Jahren Primaryschool und 3 Jahren Sekundarstufe erfolgt die Bewerbung an einer weiterführenden Schule, wo man dann nach 3 Jahren ein Zeugnis erhält (KCSE-Abschluss), das eine Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium ermöglicht. Der Leistungsdruck ist schon ab dem Kindergarten sehr hoch. Immer geht es um das Erreichen der nächsten Stufe und den Kampf um die Plätze. Die Konkurrenz ist groß und auch die Bildungseinrichtungen können auswählen.

Im Jahr 2014 begannen wir in Pundo mit der finanziellen Unterstützung für einzelne Kinder und konnten 4 Jugendlichen den Besuch des „Gymnasiums“ ermöglichen.

Heute – 2025 – begleiten wir 40 junge Menschen auf ihrem Weg in die Berufswelt!

Der erste, große Schritt ist der Weg ins „Gymnasium“ (und Internat fernab von Pundo), und dann nach drei Jahren das KCSE-Examen (Kenya Certificate of Secondary Education).

Seit dem 1.1.2025 bleibt die Jahrgangsstufe 9 noch an der Schule in Pundo angegliedert. Der heimat-ferne Unterricht beginnt also erst mit dem 10. Schuljahr und somit für Pundo-Kinder auch nur für die drei letzten Jahre im Internat.

Nach Beendigung der Schulzeit in Pundo werden von Father Fred Ogambi und dem Education-Committee in Pundo – mit Hilfe eines objektiven Gremiums – so vie-

Abschlussfeier im Kindergarten – die Schulzeit beginnt!



le Schüler ausgewählt, Mitglied in unserem Programm zu werden wie Deutschland Sponsoren gewinnen kann. Die sind bereit, 300 € pro Jahr – also einen Zuschuss zu den Internatsgebühren – anzuweisen.

Die Eltern in Pundo wählen die „Secondaryschool“ (Oberschule = Gymnasium) für ihre Kinder aus. Die Ausstattung und das Angebot sowie der Ruf, aber auch die Gebühren sind sehr unterschiedlich, so dass oft auch noch ein erheblicher Teil von den Familien aufzu bringen ist.

Unser Zuschuss zu den Schulgebühren sind 30.000 ksh und 3 x 500 ksh Taschengeld pro Jahr. (1 Euro entspricht ca. 134 ksh, 2023)

Ein Schulwechsel oder z.B. Unterbrechung durch Krankheit ist dem Committee oder Fr Fred zu melden. Wir erwarten von allen Teilnehmern unseres Bildungsprogramms, dass sie einen Weihnachtsbrief und nach Abschluss einen Dankesbrief an ihre Sponsoren schreiben.

Dreimal in den Ferien treffen sich unsere Kinder und zeigen ihre Zeugnisse und Quittungen dem Committee oder den Mitarbeitern von Fr Fred vor. Dann erhalten sie den nächsten Scheck für das nächste Drittel des Schuljahres. Es sind jeweils 10.000 ksh und 500 ksh Taschengeld. Möglicher Überschuss durch den Wechselkurs verbleibt auf dem Pundo-Konto für schlechtere Tage. So ist der Zuschuss gesichert!

Mit dieser bewährten Vorgehensweise stellen wir sicher, dass Kontakt zu unseren Stipendiatinnen und Stipendiaten besteht, dass Spendengeld sinnvoll ausgegeben wird und Fr Fred und sein Team – aber auch die Committee-Mitglieder – gut informiert bleiben.

Spender in Deutschland geben für das kommende Jahr (im November) 300 € oder als Dauerauftrag pro Monat 25 € auf unser deutsches Konto VR-Bank Rhein-Sieg. Sie erhalten bis zum Jahresende eine Spendenquittung. Bei Beginn des Schuljahres bekommen wir im Frühjahr Namen, Foto und einige Informationen zu den Lebensumständen der neuen Schüler.

Wir sind um eine sehr gute Zusammenarbeit mit Fr Fred, seinem Team und dem Education-Committee in Pundo bemüht, haben monatliche Video-Konferenzen und stimmen unsere Listen mehrmals im Jahr ab.

Da unsere Mitarbeiter den Kontakt zu den Kindern halten werden schnell besondere Probleme deutlich, die einem erfolgreichen Schulbesuch und Abschluss entgegenstehen. Dann wird es in Ausnahmefällen ein Gespräch zwischen Fr Fred, seinen Mitarbeitern, dem Committee und Pundo-Deutschland geben. Manchmal sind die deutschen Sponsoren bereit, ihren Zuschuss zu erhöhen. Aber das bedarf der Diskussion und muss eine große Ausnahme bleiben.

Eventuelle Mehr-Spenden der deutschen Familie gehen zweimal im Jahr (August und Dezember) – zum jeweiligen Wechselkurs – über unser „Sponsor-Care-Programm“ – nach Kenia.

Der Betrag (der vorher dem Team in Deutschland mitgeteilt und angewiesen wird) wird dann von Fr Fred oder seinen Mitarbeitern – sehr dezent und diskret – in bar in Landeswährung in einem Briefumschlag (oder mit mpesa aufs handy) übergeben. Wir sind bemüht, Neid zu vermeiden. Es ist nicht unsere Aufgabe, eine Quittung zu erfragen oder Garantie zu übernehmen, wie die Gelder dann verwendet werden.

Bei dieser Auszahlung setzen wir das Einverständnis der Spender voraus: Es werden in bar glatte Kenia-Shillinge übergeben (z.B. 100 € = 13.385 ksh ... Auszahlung z.B. 13.000 ksh; der „Krümel“ geht in den Bildungspool).

Das Bildungs-Committee erhält eine Information über den Vorgang.

PUNDO-TVET

(Technical Vocational Education and Training)

Nach erfolgreichem Abschluss der Schule stellt sich die Frage... „was nun?“, denn das „Abitur“ (KCSE-Examen) ist ja eigentlich nur ein Etappensieg. So gibt es heute im Programm der Pundo-Initiative das „TVET-Vocational-Training und TVET University“ - Projekt.

„Niemann-Hall“, die neue Mensa in Pundo





Beide werden aus dem „Bildungspool“ gespeist. Hier sehen wir eine besonders große Herausforderung und bitten unsere Freunde und Förderer dringend um Unterstützung. Die notwendigen Beträge für die Teilnehmer können selten von einem einzelnen Sponsor aufgebracht werden. Darum gilt hier das alte kenianische Wort „PAMOJA“ = gemeinsam:

Viele kleine Spenden in den „Pott“ bilden ein großes Glück!

Die letzten Prüfungen im Gymnasium finden im Dezember statt. Die Ergebnisse fließen in das nationale Ranking ein und werden bis März/April veröffentlicht. Mit einem besonders guten Ergebnis öffnet sich der Weg an eine staatliche Universität.

Dann beginnen die Entscheidungen, Bewerbungen und das große Hoffen, denn auch die Ausbildungsstätten und Universitäten können aussuchen. Der Staat kann die Berufsrichtungen einschränken. Im Mai sind dann die Würfel gefallen.

Inzwischen haben sich Abiturienten bei Fr. Fred zur Teilnahme am TVET-Programm beworben. Gemeinsam mit dem Committee und seinem Team werden 4 - 6 junge Menschen als „Member TVET“ (vocational oder Uni) ausgewählt, vorausgesetzt der Pott in Deutschland lässt das finanziell zu.

Ähnlich dem Procedere im KCSE überweisen wir aus Deutschland (so vorhanden im großen Bildungs-Pott!)

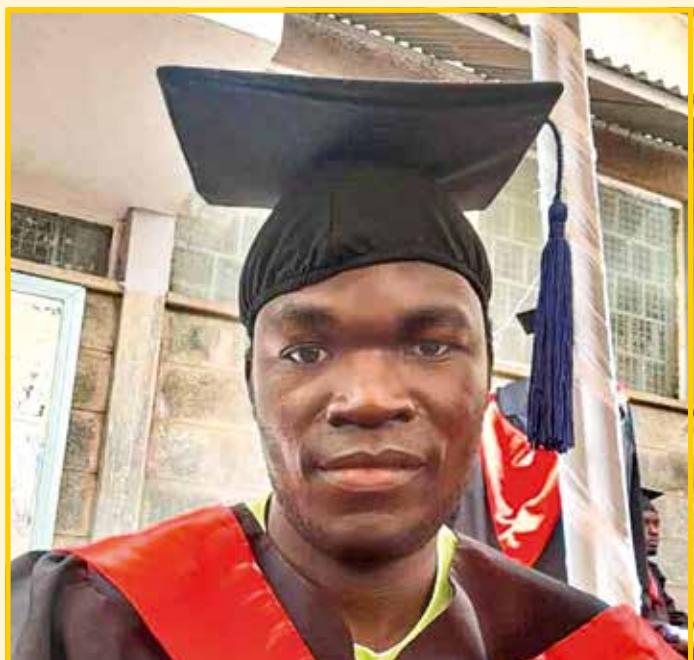
1.000 € oder 2.000 € pro Stipendiat (vocational oder Uni) zum Jahresbeginn! Ist der Wechselkurs sehr gut kommt der Überschuss in den Pott. Damit ist es sicher, dass wir unser Versprechen für die jungen Menschen auch halten können, wenn der Kurs mal schlechter sein sollte. Fr. Fred lädt im August (bisweilen auch zweimal im Jahr) zu einem Treffen ein (manchmal mehrtägig und auch mit Referenten) und zahlt da auch den Betrag pro Stipendiatin oder Stipendiat 100.000 ksh (Berufs-Schulgebühren) und 30.000 ksh (Taschengeld) – einmal im Jahr – für Auszubildende (oder auch dreimal in Teilen) und 200.000 ksh und 30.000 ksh für Studenten an einer Universität (oder jeweils in Teilen zu Semesterbeginn, also 1.9. und 1.3.) aus.

Dabei ist Gelegenheit zu Gesprächen, Diskussionen, Bildung guter Kontakte und Motivation, aber auch dem Nachweis der guten Leistungen und Belege über Studiengebühren. Die Mitglieder im Education-Committee sind hier ebenfalls involviert. Sie sollen – auch während des Jahres – beobachten, unterstützen und überwachen. Auch hier gilt Ähnliches wie bei KCSE und Sponsor-Care: Änderungen, Schwierigkeiten, besondere Herausforderungen (Kurse, Bücher oder Geräte) sollen vorgetragen und Lösungen gefunden werden. Der Student hat die Pflicht, während der gesamten Teilnahme Informationen zur Verfügung zu stellen und an Treffen teilzunehmen.

Wir sind dankbar für die Erfolge des Bildungs-Programms, wissen um die Größe der Aufgabe und Herausforderung im TVET-Bildungspool, hoffen auf die Unterstützung unserer Freunde und beten für eine Fortsetzung.

1. Januar 2025

Initiative Ein Herz für Pundo e.V.



PUNDO-Information erstmalig am Nachmittag: Ein voller Erfolg

Wochenblatt „Wir Niederkasseler“, 4.10.2025

MvG/G. Schmitz) Die traditionelle Informations-Veranstaltung der „Initiative Ein Herz für Pundo“, die jahrelang am letzten Freitag im September stattfand, wurde in diesem Jahr erstmalig auf einen Sonntagnachmittag – auf den 28. September – verlegt. Man wollte damit den älteren Freunden und Förderern, aber auch den Familien mit Kindern entgegenkommen. Bei schönem Herbstwetter und trotz mehrerer Veranstaltungen war der Saal des Rheidter Pfarrheimes gut gefüllt und – wie immer – gab es (bei Zwiebelkuchen und Federweißer) Grund, „Ernte-Dank“ zu sagen.

Anne Klein und Katja Bernard, die vor ein paar Tagen von ihrem Besuch in Pundo wieder nach Hause gekommen sind, erzählten von ihren Treffen, Gesprächen und Erfahrungen. Mit vielen Fotos und Videos unterstützt konnten sich die Besucher im Pfarrsaal ein Bild von den Fortschritten in Pundo machen. Ausführlich wurden die „Committees“ vorgestellt; deren Mitglieder konnten ihren Standpunkt, ihre Pläne und Wünsche für die Zukunft darlegen. Ziel eines größeren Meetings in diesem Jahr in Kisumu sollte sein, die Verantwortung im Pundo-Projekt mehr den Menschen in Pundo zu übertragen und, statt der 50:50-Verteilung eine 70:30-Gewichtung anzustreben.

In Ergänzung zu diesem Projekt-Bericht konnten sich die Besucher am Sonntag zum Abschluss mit auf eine einwöchige Safari-Reise begeben. Anne und Katja hatten gespart, um einmal Löwen und Elefanten, Geparden und Krokodile in der Wildnis zu erleben. Dass diese Safari mit Zelt und Schlafsack stattfand, gab dem Bericht eine besondere Note. An diesem Nachmittag spürte man im Rheidter Pfarrheim zum Ende der Veranstaltung afrikanisches Flair.

Viele Besucher gingen um Informationen bereichert, aber auch mit vielen erworbenen Artikeln von den Verkaufstischen der „Creativen KFD-Frauen“, zufrieden nach Hause. Der Nachmittag zeigte einmal wieder, was „PAMOJA – gemeinsam“ möglich ist und welche Kraft von einer Gemeinschaft ausgehen kann.

Die Mitstreiter in der Leitungsgruppe der „Initiative Ein Herz für Pundo“ bedanken sich ganz herzlich für den guten Besuch und für das Interesse und anhaltende Engagement. Man hofft auf viele weitere gute Zusammentreffen und Gespräche in der Vorweihnachts- und Weihnachtszeit und vielleicht auch beim großen Benefiz-Konzert des Mondorfer Männer-Gesangvereins am 4. Advent in Mondorf.

Sehen wir uns am Sonntag?

Die Initiative „Ein Herz für PUNDO“ e.V.
Unser Hilfsprojekt in Kenia/Afrika

lädt Sie und Ihre Freunde ein zum diesjährigen
Informations-Austausch

am Sonntag, 28. September 2025 um 15:00 Uhr

im Pfarrheim St. Dionysius Rheidt, Pastor-Ibach-Str., 53859 Nrd.-Rheidt

Da wir bemerkt haben, dass ein Freitag-Abend-Termin für viele Ältere, aber auch für Familien mit Kindern oft Probleme macht, wollen wir in diesem Jahr Groß und Klein, Jung und Alt, Freunde und Förderer zum „Erntedank“ am Sonntag-Nachmittag treffen.

Traditionen soll man ja bewahren! So wird es zu Beginn auch an diesem Sonntag Federweißer und Zwiebelkuchen geben. Dann folgt ein Reisebericht von Anne und Katja, die seit zwei Wochen von ihrer Kenia-Reise zurück sind. Sie haben uns nicht nur einen ganz aktuellen Pundo-Bericht versprochen, (mit Diskussion, Fragemöglichkeit, Zukunftsplanung und intensivem Ideenaustausch), sondern wollen auch über ihre Erlebnisse, Eine Woche Kenya-Safari berichten.

Wir sind gespannt, wie Sie unser Angebot 2025 annehmen und freuen uns auf viele Gäste.

Ihre „Sechs Pundo-Ladies“

Bei Rückfragen: Gisela Schmitz, Tel.: 0228 453129



Diese Vorhaben in Pundo müssen uns noch beschäftigen und warten auf Unterstützung:

Schulbildung ermöglichen

Ein Kind erhält einen qualifizierten Schulabschluss
Wer spendet 1 € pro Arbeitstag?

Der Pundo

Bildungs-Topf muss gefüllt bleiben

Gemeinsam ermöglichen wir Lehrlingen und Studenten eine qualifizierte Berufsausbildung

Steigerung und Intensivierung der Tierhaltung und Landwirtschaft

Mit kleinen Minikrediten soll der Lebensstandard in Pundo verbessert werden

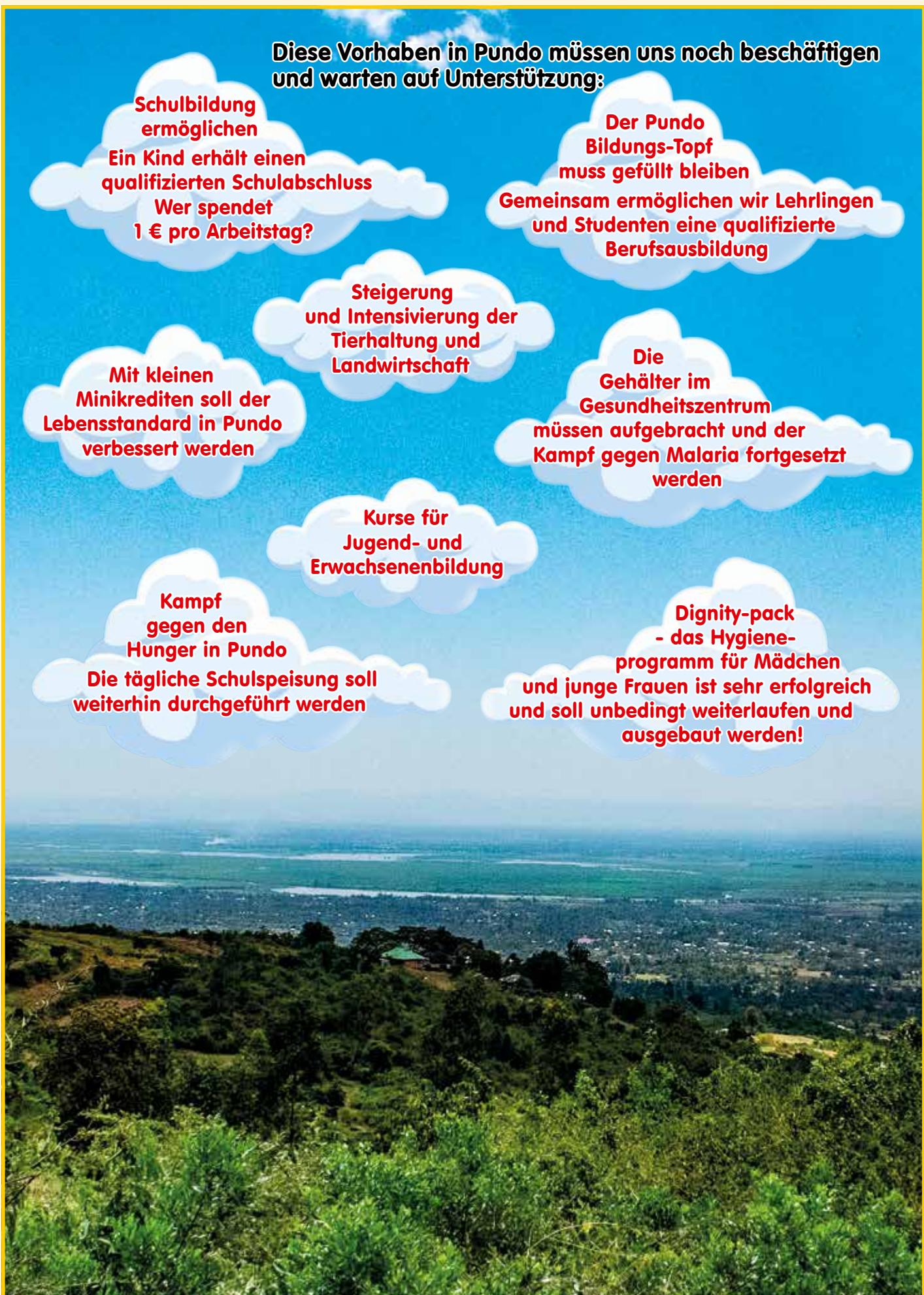
Die Gehälter im Gesundheitszentrum müssen aufgebracht und der Kampf gegen Malaria fortgesetzt werden

Kurse für Jugend- und Erwachsenenbildung

Kampf gegen den Hunger in Pundo

Die tägliche Schulspeisung soll weiterhin durchgeführt werden

Dignity-pack - das Hygiene-programm für Mädchen und junge Frauen ist sehr erfolgreich und soll unbedingt weiterlaufen und ausgebaut werden!



Wir laden ein ...



Sonntag, 16. November 2025

+

Sonntag, 7. Dezember 2025

jeweils von 11:00 - 17:30 Uhr

Meindorfer Straße 10,
53859 Niederkassel-Mondorf

Samstag, 22. November 2025

Marktplatz Rheidt
„Christbaum-Erleuchten“

Sonntag, 30. November 2025

Advent-Basar in der Ursulinenschule,
Bornheim-Hersel

Benefiz-Adventskonzert
zugunsten der
„Initiative Ein Herz für Pundo“



4. Advent, Sonntag den 21.12.2025
in der Kirche St. Laurentius
Beginn: 16:30 Uhr



Claudia Groß
Sopran



Carina Brenner
Querflöte



Jan Weigelt
Klavier



**Gesamtleitung:
Edgar Brenner**
Chordirektor FDC

Eintritt frei - über Spenden freuen wir uns sehr!

PUNDO aktuell

15. Oktober 2025

Mittlerweile ist schon wieder Herbst in Deutschland und wir können von einem guten Jahr 2025 und einem erfolgreichen Spätsommer berichten.

Der Besuch in Kenia und der Informations-Nachmittag im Rheidter Pfarrheim haben stattgefunden und wir sehen uns heute in der Lage, ganz aktuell auf die „Initiative Ein Herz für Pundo“ zu schauen und rückblickend und vorausschauend Sätze zu formulieren.

Wie sieht es heute in Pundo aus? Was hat sich alles zum Guten gewendet? Was haben wir gemeinsam erreicht?

Dankbar und auch ein wenig stolz dürfen wir alle miteinander sein! Dass es uns eine Herzensangelegenheit ist, die noch laufenden Projekte in Pundo – die bis heute so viel Segen gebracht haben – weiterzuführen und zum guten Ende zu bringen liegt auf der Hand. Darum bitten wir heute auch um Ihre Hilfe, Ihre Stütze und Ihr wunderbares Engagement, aus dem wir alle so viel Motivation und Energie schöpfen konnten!

Katja und Anne berichteten von einem Besuch „bei Freunden“! Das Miteinander war äußerst angenehm, die Stimmung war positiv und fröhlich und die Gespräche von einer gleichen Zielsetzung getragen.

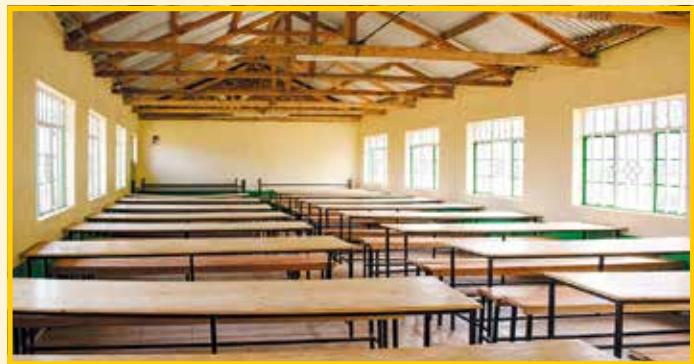
Besonders erfreut sind wir immer wieder, wenn wir in Kisumu auch die Gelegenheit erhalten, den Erzbischoff von Kisumu – Maurice Muhatia Makumba – zu treffen. Er verwaltet diese Aufgabe seit 2022 und ist seitdem auch der Pundo-Initiative freundschaftlich verbunden. Das ist für uns besonders wichtig, denn sein Urteil – das immer wieder von Missio Aachen eingefordert wird – bestätigt unsere gute Arbeit. Nur mit dieser Gewissheit ist eine so fruchtbringende Zusammenarbeit mit Missio möglich, die z.B. dafür sorgen, dass unsere Gelder sicher und ohne Überweisungsgebühren das Pundo-Konto in Kenia erreichen.

Im Meeting in Kisumu im St. Anne-Gästehaus hatten beide Seiten die Gelegenheit, ihre Positionen darzule-

gen, Ideen, Pläne und Wünsche aufzuzeigen und zu diskutieren. Alle gingen zufrieden mit Arbeitsaufträgen aus dem Treffen. Die Ergebnisse werden zusammengetragen und in Meetings und Video-Konferenzen im Laufe der nächsten Monate (hoffentlich) zu Ergebnissen führen.

Die Besichtigungen und Treffen in Pundo „vor Ort“ geben Anlass zu Bewunderung, Lob und Freude. Der neue Rektor begrüßte unsere Damen sehr freundlich. Er bringt offenbar neue Ideen und neuen Schwung nach Pundo, was wir nur begrüßen können.

Die im vorigen Jahr gebaute Mensa „Niemann-Hall“ ist – so wie gewünscht – in Betrieb und soll im kommenden Jahr auch als Ort für Dorf-Meetings und Wochenend-Seminare genutzt werden.



Der „steile Anstieg“ von der Straße zum Gesundheitszentrum ist verbessert worden.

Dort in der Nähe konnte das Agriculture-Committee einen – in 2025 gebauten – Hühnerstall vorweisen, der mithelfen soll, das Gesundheitszentrum zu finanzieren.

Das Problem der „leeren Suppentöpfe in den Ferien“ konnten wir erfolgreich angehen. Die Lebensmittel-Ausgabe vor den Ferien wurde in 2025 durch eine Saat-Gabe an alle Familien ersetzt. Die hat – es gab eine sehr gute Ernte – das erhoffte Ergebnis gebracht. Aus diesen Erfahrungen erwuchs in Gesprächen mit den Komitees der Plan eines gezielten „Minicredit/Seed“-Programms: Ein Kredit von 2.000 ksh für jeden



V.l.n.r.: Erzbischof Maurice Muhatia Makumba, Father Fred Ogambi, Katja Bernard, Anne Klein, Maggie und Trizer.



Bewerber und dann nach der Ernte (und möglichem Ertrag von 15.000 - 20.000 ksh) die Rückzahlung + 1.000 ksh Zinsen soll erprobt werden.

Voller Stolz wurde mit dem deutschen Besuch das renovierte und erweiterte Lehrerzimmer besichtigt. In Gesprächen mit dem Rektor und dem Lehrer-Kollegium wurde immer wieder auf das nun seit Jahren problemlos laufende „Mittagessen für alle Schulkinder“ hingewiesen. Pundo hat im Kreis der Grund- und Hauptschulen in der Region eine Sonderstellung, da es



hier intakte Gebäude, eine Schülerbücherei und – etwas ganz besonderes – ein tägliches warmes Mittagessen für alle Schulkinder gibt. Das „Schoolfeeding-Programm“ war ein immer wiederholter Wunsch des Schul-Komitees und arbeitet – nach anfänglichen Schwierigkeiten – nun seit mehr als zehn Jahren sehr erfolgreich. Für viele Eltern ist die Garantie auf eine warme Mahlzeit der Grund, ihre Kinder unbedingt zum Schulbesuch anzuhalten, was auch bessere Schulleistungen, einen besseren Zusammenhalt innerhalb der Gruppen und bessere Ergebnisse im Schul-Ranking mit sich bringt. Das wiederum erhöht die Startchancen für Kinder aus Pundo, wenn es darum geht, Plätze in weiterführenden Bildungseinrichtungen zu ergattern.

Die von uns zur Zeit unterstützten Kinder und Jugendlichen im Pundo-Bildungsprogramm der Initiative sind alle versetzt worden und konnten bei den verschiedenen Treffen gute Noten vorweisen. Im Januar 2026 werden 40 junge Menschen Nutznießer der Unterstützung aus Deutschland sein.

Auch im Januar 2026 sollen wieder 4 - 6 Kinder die finanzielle Unterstützung aus Deutschland zum Besuch des „Gymnasiums“ (KCSE) – jährlicher Zuschuss pro Jahr 300 € – erhalten. Die Auswahl trifft ein anonymes Gremium, das Bewerbungen der Kinder und einen Vorschlag der Schule erhält und unvoreingenommen ent-



scheiden soll. Wichtig sind die schulischen Leistungen, der Fleiß und die Durchsetzungskraft, aber auch die häuslichen Verhältnisse. Für die erwählten Schüler ist die Zusage dann quasi das „goldene Los“! Der Besuch des Gymnasiums (für drei Jahre) und die Aufnahme in einem Internat bedeutet gemeinsames Lernen mit Freunden, eine eigene Schlafstelle, ein tägliches Essen und nach dem Examen die Möglichkeit einer qualifizierten Berufsausbildung. Ohne dieses Abschlusszeugnis gibt es in Kenia keinen Zugang zur Weiterbildung. Diese ist mit hohen Kosten verbunden. Da ein KCSE-Abschluss lediglich nur ein Etappensieg sein kann ist unser „Bildungs-Pott“ der Türöffner für diesen nächsten mutigen Schritt. Dieser „education-pool“ funktioniert nur, wenn viel Kleines ein großes Glück schaffen kann und viele deutsche Familien und Gruppen immer wieder helfen, die Kasse zu füllen.

Das Geld im Pundo-Bildungstopf wird von Father Fred Ogambi und seinem Team verwaltet, kontrolliert weitergereicht und mit den jungen Menschen diskutiert. Dank deutscher Spender und verlässlicher Hilfe können inzwischen in jedem Jahr zum Jahresende junge Menschen aus Pundo mit einem Abschluss nach Hause zurückkommen und zufrieden und glücklich Weihnachten feiern. Dann folgt die Job-Suche und der Stolz auf das eigene verdiente Geld!

Es sei an dieser Stelle noch einmal erlaubt, an Ihre Großzügigkeit und Verlässlichkeit zu appellieren. Mit der Spende von einem Euro pro Tag eröffnen Sie Horizonte und für die jungen Menschen unerwartete Möglichkeiten. Ihre Bereitschaft ist nicht „Verpflichtung“ für einen Zeitraum. Eine Spendenquittung erhalten Sie zum Ende des Kalenderjahres.

Gerne zitieren wir an dieser Stelle John F. Kennedy:

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung – keine Bildung!“

Diese Worte betonen den langfristigen Wert von Bildung für jeden Menschen und für die Gesellschaft und warnt vor den kosten mangelnder Bildungschancen.

Wir haben gelernt, welchen Mutes es bedarf und welcher große Schritt verlangt wird, um von der Primary-

school in Pundo zur Secondaryschool oder Jahre später für den Start an die Universität oder eine Berufsschule. Nach neun Jahren Schulgemeinschaft im Dorf verlässt man das Haus, die Familie und die gewohnte, sichere Umgebung, um nur noch dreimal im Jahr – in den Ferien – nach Pundo zurückkommen zu dürfen (siehe auch Heft 2023, S. 20 ff.). Hier wird dann immer wieder deutlich, welche Aufgaben das Bildungs-Komitee in Pundo sowie Father Fred und sein Team übernehmen, die mit Einsatz und Einfühlungsvermögen großen Anteil an Fortschritt und Ergebnis haben und häufig auch die Aufgabe der Eltern übertragen bekommen. Wir – das Leitungsteam der Initiative – können an dieser Stelle nur den deutschen Förderern und den Mitstreitern in Kenia EROKAMANO – DANKE sagen und dem Bildungsprogramm weiterhin Wachstum und Erfolg wünschen.

Wir sind beauftragt allen Freunden in Deutschland Dank zu sagen für die vielen Textilien, Spiel- und Lernmaterialien und die medizinischen Hilfsmittel, die im vergangenen Jahr mit DHL den Weg nach Pundo gefunden haben. Baby- und Kinderkleidung, Sandalen und Schuhe, Legosteine und Bilderbücher machen froh und glücklich und manches neue Kleidungsstück hilft beim Gesundwerden!

Da unser deutscher Geschäftspartner TEXAID vor ein paar Monaten Konkurs anmelden musste und unsere im Stadtgebiet Niederkassel stehenden Textil-Container abgezogen wurden, gibt es leider Änderungen. Jede Gabe im Container brachte der Initiative finanziellen Gewinn, der für das Porto der großen Umzugskisten nach Kenia eingesetzt werden konnte. Diese Quelle ist nun versiegt und bremst auch alle Paketsendungen nach Kisumu. Wir sagen allen, die unsere Textilcontainer und Annahmestellen so wunderbar gefüllt haben, ein herzliches Danke und sind gezwungen, erst einmal abzuwarten, wie sich die Kleider-Märkte entwickeln.

Unsere Vorhaben in Deutschland konnten wir in 2025 wie geplant und gewünscht abwickeln. Es gab wieder die nun schon – Gott sei Dank – traditionellen Pundo-Aktionen in den hiesigen Schulen; es gab das Erntedank-Treffen (mit Zwiebelkuchen und Federweißer) diesmal an einem Sonntag-Nachmittag und wir werden wieder in der Vorweihnachts- und Weihnachtszeit auf den verschiedenen Märkten und in unserer Doppelgarage in Mondorf aktiv sein.

Besonders erfreut hat uns das Angebot des Männer-Gesangvereins Mondorf, für die Menschen in Pundo ein Benefit-Konzert in der Mondorfer Kirche zu veranstalten. Der 4. Advent-Sonntag bietet gewiss die Gelegenheit, sich auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Wir hoffen auf regen Besuch und sagen ein großes EROKAMANO- DANKE !

Da wir immer wieder aus Treffen und Diskussionen Motivation für unsere Arbeit ziehen, freuen wir uns auf viele Begegnungen und Gespräche. Auch für Telefona-te und E-Mails sind wir dankbar.

So erbitten wir Ihre Unterstützung, Ihre Begleitung und den Erhalt Ihrer Freundschaft.

Die Initiative Ein Herz für Pundo e.V.
in 53859 Niederkassel und Pundo / Kenya



Ein Wort zum Schluss

15 Jahre = eine kurze Zeitspanne in der Menschheits-Geschichte, aber 15 Jahre „Initiative Ein Herz für Pundo“ – eine intensive, ereignisreiche und zu Beginn nicht geplante und nicht erwartete Zeitspanne, gefüllt mit vielen schönen Erinnerungen und segensreichen Begebenheiten!

So manches unmöglich scheinende Vorhaben konnten wir in den Jahren unserer Zusammenarbeit realisieren. „Haste mal nen Euro“ war unsere erste Aufforderung. Heute kann man in Pundo sehen, welches Echo wir geschenkt bekamen und wieviel Segen entstehen konnte.

Mit dem Wunsch nach einem regenfesten Dach auf dem „Kinderstall“ in Pundo und einer Spardose auf so manchem Ladentisch in Deutschland fing alles an. Fünf Frauen – nach einem Besuch in Pundo besessen von dem Gedanken, die Welt etwas besser und lebenswerter zu machen – trafen auf viele Mitstreiter und das Wort (aus dem Alt-Kisuaheli) ... PAMOJA = gemeinsam ... bekam wieder einmal Bedeutung. Es wurde deutlich, welche Kraft von einer Gemeinschaft ausgehen kann.

Seit Jahren bemühen wir uns um eine 50:50-Arbeitsteilung. Dank der Technik, monatlicher Video-Konferenzen und auch wieder möglicher gegenseitiger Besuche gelingt es uns, gemeinsam Ideen zu entwickeln, Projekte auf den Weg zu bringen und dann auch erfolgreich abzuschließen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren gehen alle Spenden – in vollem Umfang ganz gezielt – direkt nach Kenia. Dabei unterstützt uns Missio Aachen und sorgt auch, dass alle unsere Gelder ohne Verluste oder Überweisungsgebühren auf dem Pundo-Konto in Kisumu ankommen.

Vorher gibt es selbstverständlich Meetings und Diskussionen, wie die Spendengelder eingesetzt werden sollen. Auch wenn die „Committees“ in Pundo engagiert und der Verantwortung bewusst gute Arbeit leisten und der Fortschritt sicht- und spürbar ist, ist unser Einsatz noch gefordert, denn Gesundheit, Lebensqualität und vor allem die Bildung sind Aufgaben, die noch der deutschen Unterstützung bedürfen. Darum soll und muss an dieser Stelle immer wieder wiederholt werden, wie dankbar wir in Kenia und Deutschland all unseren Freunden und Förderern sind. Eine Idee oder ein Vorhaben braucht Mitstreiter und Unterstützer; So wird aus einem kleinen Gedanken ein großes Glück!

„Es ist ein großartiges Gefühl der inneren Zufriedenheit, das mit keinem materiellen Reichtum dieser Welt aufzuwiegen ist – das Wissen, dass man dazu beigetragen hat, einem anderen Menschen ein bisschen Glück geschenkt zu haben!“ (Philipp Opron Spenner *)

Wir sind auf dem Weg, Pundo in eine eigenverantwortliche Zukunft zu entlassen. Bitte begleiten Sie uns und erhalten Sie uns Ihre Freundschaft. Wir sind nicht nur dankbar für Ihre verlässliche finanzielle Hilfe, sondern brauchen auch Ihr Engagement, ihre Anregungen und Diskussionen. Darum hoffen wir auf viele weitere gute Zusammentreffen und Gespräche.

Das Leitungsteam der „Initiative Ein Herz für Pundo“ e.V.

*) Philipp Opron Spenner: *Move on up* (Ullstein 2013, S. 339)

Gerne stehen wir Ihnen für ein Gespräch oder Telefonat zur Verfügung.

Initiative „Ein Herz für Pundo“ e.V.

Unser Hilfsprojekt in Kenia/Afrika

Kontakt:

E-Mail: Pundo-Hilfe@gmx.de

Christien Abbink Tel.: 02208 2603

Katja Bernard Tel.: 0178 8174866

Anne Klein Tel.: 0163 3837223

Ursula Klein Tel.: 0228 456057

Gisela Schmitz Tel.: 0228 453129

Sybille Schmitz Tel.: 02208 72295

Spendenkonto: Pundo e.V.

VR-Bank Rhein-Sieg eG

IBAN: DE25 3706 9520 1705 4150 10

BIC: GENODE1RST

(Spendenquittung ist möglich!)



V.l.n.r.: Katja Bernard, Christien Abbink, Sybille Schmitz, Gisela Schmitz, Ursula Klein, Anne Klein



Nicht für die Menschen in Pundo,
sondern

GEMEINSAM
mit den Menschen in Pundo
(50:50 Partnerschaft)



Weitere Informationen unter:
www.kath-siegmundung.de/
Gruppen/ und Pundo-Hilfe@gmx.de
Folgen Sie uns auch auf [facebook](#) + [Instagram](#) / [pundoinitiative](#)

Impressum:

Herausgeber:

Initiative „Ein Herz für Pundo e.V.“
Meindorfer Straße 8, 53859 Niederkassel-Mondorf
Fotos: Anne Klein, Katja Bernard, Privat
Gestaltung: Harald von Pidoll, Troisdorf,
Druck: Wir-machen-Druck.de, Backnang,
Auflage: 500, 10/2025